

Call for Papers AG BFN:

„Wirkung von Fördermaßnahmen im Übergang von der Schule in berufliche Ausbildung und Beschäftigung“

21./22. November 2013 in Berlin

Prof. Dr. Marc Schütte (Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Hamburg)

Prof. Dr. Reiner Schlausch (Universität Flensburg, biat)

Berufseinstiegsbegleitung, Ausbildungslotsen, vertiefte Berufsorientierung, Berufsberatung etc. – Wie nutzen Schüler/-innen an Haupt- und Realschulen diese Angebote?

Hintergrund

Zwischenzeitlich gibt es an allgemein bildenden Schulen eine Vielzahl von zusätzlichen Angeboten zum berufsorientierenden Unterricht und der Berufsberatung, die insgesamt die Zielsetzung haben, den Übergang von der Schule in die berufliche Ausbildung zu unterstützen. Die Autoren haben an zwei Haupt- und zwei Realschulen einer niedersächsischen Kommune das Projekt „Ausbildungslotsen“ in 2007 und 2008 durchgeführt und wissenschaftlich begleitet. Seit 2009 wird an den beiden Realschulen ein Projekt zur vertieften Berufsorientierung unter wissenschaftlicher Begleitung der Autoren durchgeführt. An den beiden Hauptschulen sind seit 2009 sowohl „Berufseinstiegsbegleiter“ (§ 421s SGB III) als auch Ausbildungslotsen tätig. In 2010 wurde von den Autoren in den vier Schulen eine schriftliche Befragung der 8., 9. und 10. Jahrgänge als Vollerhebung durchgeführt (N = 627).

Forschungsmethode, Ansatz und Durchführung

Bei der Planung des Erhebungsinstruments zur Optimierung des kommunalen Übergangsmangements wurde ein Input-Output-Modell unterstellt, welches die Wirkung von Akteuren (z.B. Ausbildungslotsen, Berufsberater) als eine Moderatorvariable behandelt. Mit Hilfe von Ratingskalen wurde zunächst die Ausprägung der subjektiven Unterstützung durch Akteure erfasst. Als Inputvariablen wurden solche psychologischen Merkmale erhoben, die in der Literatur als Prädiktoren für den Übergang in eine berufliche Ausbildung gemeinhin diskutiert werden. U.a. wurde hier die Problemdefinition der Jugendlichen im Zusammenhang mit dem Übergang im Sinne von internale vs. externaler Attributionstendenz erhoben (extrahierte Faktoren aus 17 Items, die nach dem Ansatz von Osipow, Carney & Barak (1976) formuliert wurden). Als Outputvariablen wurden ausschließlich formative Indikatoren für eine erfolgreiche und adäquate Bewältigung des Übergangs herangezogen, wie z.B. die Intensionsstärke bezüglich des Ziels „Übergang in eine berufliche bzw. betriebliche Ausbildung“ oder die Bedeutung des letzten Praktikums für die berufliche Orientierung.

Die Auswertung der Daten erfolgte vor allem über Vergleiche der Korrelationsstärken zwischen „Akteurspräferenzen“ (Moderatorvariablen) und den Input- und Outputvariablen.

Ergebnisse

Zusammenfassend hat die Untersuchung einige Evidenzen für eine differentielle Wirkung von Akteuren im Hinblick auf psychologische Merkmale von Jugendlichen beim Übergang Schule/Beruf hervorgebracht. Auffällig ist, dass hohe korrelative Zusammenhänge vor allem mit erhöhten Merkmalsausprägungen (z.B. höhere Berufswahlreife oder geringere Problemdefinition im Vergleich zur jeweiligen Referenzgruppe) gefunden wurden, was als Ausdruck einer vorherrschenden Selektion von Akteuren über vorhandene Ressourcen der Jugendlichen verstanden werden kann. Ein Teil der Daten beruht auf Interaktionen mit lediglich einem „Übergangsakteur“. Aus diesem Grund sind weitere Untersuchungen erforderlich, um Personen- und Akteurs-Effekte wirksam trennen zu können.